

JAZZ

Kreative Dialektik



Verjüngt: Saxer Omri Ziegele mit Pianist Yves Theiler

Der Zürcher Jazzsaxofonist und Komponist Omri Ziegele ist massgeblich durch die Arbeit mit Billiger Bauer bekannt geworden. Seit 16 Jahren trifft sich seine «Little Big Band» monatlich zu öffentlichen Impro-Sessions. Fast ebenso lange spielt Ziegele im Duo mit der Pianistin Irène Schweizer. Denn obwohl ein Meister von lauten Tönen und grossen Gesten, pflegt er auch die intime musikalische Begegnung. Im Zürcher Pianisten Yves Theiler hat Omri Ziegele nun einen neuen Duo-partner gefunden, der ihn durch seine jugendliche Frische herausfordert. Theiler interpretiert Ziegeles melodiose

Kompositionen mit hörbaren Reverenzen an Irène Schweizer oder Thelonious Monk, lässt sich aber von seiner eigenen Kreativität leiten. Dies inspiriert wiederum Ziegele, und so gibt «Inside Innocence» Einblick in die produktive Dialektik zweier Künstlerpersönlichkeiten. Ein hervorragendes Album.

Frank von Niederhäusern



Omri Ziegele, Yves Theiler
Inside Innocence
(Intakt 2013).

KLASSIK

FEIERABEND MIT BACH

Bereits zum dritten Mal spielt Pieter Wispelwey Bachs Solosuiten für Cello ein. Dieses Mal hat der holländische Musiker sein Cello sehr tief heruntergestimmt, weil er annimmt, dass dies zu Bachs Zeiten die übliche Stimmung war. Schön rau und kehlig klingt das. Wispelwey nimmt sich viel Zeit, um der Musik nachzuhören, Zäsuren zu machen, in die Stimmung einzutauchen. Eine CD, für die man sich einen freien Abend nehmen sollte.

Annelis Berger, SRF 2 Kultur



J.S. Bach
6 Suites For Cello Solo
(EPR Classics 2012).

★★★★★

KLASSIK

BERLIOZ FÜR PURISTEN

Hector Berlioz unterlegte um 1840 seinem umwerfend schönen Liedzyklus «Nuits d'été» eine Klavierstimme. 16 Jahre später schrieb er eine Fassung für Stimme und Orchester. Stella Doufexis gibt sie betont nüchtern wieder. Ihre kompakte Stimme kommt mit wenig Vibrato aus. Das verleiht dem Klang ein minimalistisches Gepräge, das vom Orchester unter Karl-Heinz Steffens mitgetragen wird: Ein puristischer Berlioz-Sound mit spannenden Be-
spiegelungen.

Fritz Trümpi



Stella Doufexis
Nuits d'été
(Berlin Classics 2013).

★★★★☆

JAZZ

KLANGABENTEUER

Manchmal klingen sie wie eine massive Rockband mit quietschenden Gitarren unter schwerem Puls. Dann wieder begeben sich die Klangabenteurer Koch-Schütz-Studer in sensibelste Klangzonen. Mit dabei auf ihrem neuen Werk ist die New Yorker Vokalistin Shelley Hirsch. Ihr Sprachflow hält die musikalischen Transformationsprozesse unter Spannung. Man hatte das Trio aus Luzern und Biel schon fast vergessen. Nun sind sie mit wilder, souveränen Musik zurück.

Pirmin Bossart



Koch-Schütz-Studer With Shelley Hirsch
Walking And Stumbling Through Your Sleep
(Intakt 2013).

★★★★★

JAZZ

VICE PRESIDENT

Der Saxofonist Charles Lloyd sagte kürzlich, er spiele mit der Haltung eines Schülers. So schmückt er die Melodien einfacher Stücke ein wenig aus und lässt die grossen Improvisationen sein. Duo-Partner Jason Moran beleuchtet den wunderbaren Klang mit seinen Akkorden am Klavier in allen Farben. Lloyd spielt mit dieser einfachen und berührenden Art wie einst Lester Young, «The President» genannt. Wir kuren Lloyd hiermit zum «Vice President»!

Beat Blaser, SRF 2 Kultur



Charles Lloyd & Jason Moran
Hagar's Song
(ECM 2013).

★★★★☆

WORLD

Weltoffenes aus Schottland



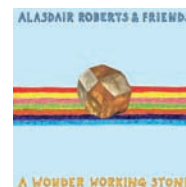
CLARA REGUIRO

Horizont erweitert: Alasdair Roberts (Mitte) & Friends

Nach zwei traditionellen Alben hat der Schotte Alasdair Roberts bei seinem jüngsten Opus den Horizont erweitert: Er nimmt die Wurzeln der Vergangenheit auf und verknüpft sie mit eigenem, modernem Songwriting. Zusammen mit musikalischen Freunden eingespielt, tönt es manchmal nach Folkrock der Seventies. Das Spektrum reicht von A-cappella-Gesang bis zum Elektrifizierten. Eine überraschungsreiche Vielfalt von Instrumenten wie Fiddle, Harmonium, Akkordeon, Dudelsack sorgt für schöne Klänge. Roberts selber, der mit seinem einnehmenden Tenor singt, brilliert auf der umgestimmten Gitarre

(Skordatur). Stilistisch bleiben die Tore im musikalischen Verschmelzungsprozess weltoffen: Mal hört man einen gälischen Akustik-Rap (!), ein andermal ertönt New Orleans Brass. Die Themen: Leben, Liebe, Glauben, Heimat («Caledonia»). Ein berückendes Beispiel schottischer «Weltmusik».

Urs Hangartner



Alasdair Roberts & Friends
A Wonder Working Stone
(Drag City 2013).

SOUNDS

CHEF-ART-ROCKER

Der Engländer Steven Wilson geht locker als amtierender Chef-Art-Rocker durch. Seine Spuren hinterlässt er nicht nur mit seiner Stamm-Band Porcupine Tree, sondern auch als Produzent, Journalist oder Remixer des King Crimson-Katalogs. Gerade der Einfluss von King Crimson ist auf seinem neusten Solo-Album gut zu hören. Aber auch Anklänge an Genesis und Pink Floyd sind auszumachen. Und vor Jazz-Rock macht Wilson nicht halt. Komplexe, aber lohnende Musik. Christoph Alispach, SRF 3



Steven Wilson
The Raven That Refused To Sing
(And Other Stories)
(Kscope/Irascible 2013).

★★★★★

SOUNDS

DUO-HARMONIE

Vor bald 40 Jahren war Songwriter Rodney Crowell (62) angestellter Musiker der Emmylou Harris' Hot Band. Die freundschaftlichen Bande sind über Jahrzehnte geblieben. Doch erst jetzt ist es zu einer eigenständigen Duo-Produktion gekommen. Darauf finden sich eigenes und angeeignetes Musikmaterial, Sachen auch, die beide schon selber spielten. Das ist entspannter Country (und mehr) mit harmonisierenden Stimmen. Betörend wie die Grande Dame Harris (66).

Urs Hangartner



Emmylou Harris & Rodney Crowell
Old Yellow Moon
(Nonesuch 2013).

★★★★☆

WORLD

VOLLER MAGIE

Wie aufregend ist Musik, die man nicht gleich einordnen kann: Ist es Volksmusik, Improvisation, zeitgenössische Komposition? Die tschechische Sängerin und Geigerin Iva Bittová balanciert traumwandlerisch zwischen diesen Stilen. Zwölf «Fragments» stellt sie vor – vielleicht sind es Erinnerungen, Traumfetzen oder Bruchstücke ihrer Biografie. Eine Musik jedenfalls voller Magie und innerer Bewegtheit, eine Musik, die sich wandelt und doch in sich ruht.

Cécile Olshausen, SRF 2 Kultur



Iva Bittová
Fragments
(ECM, 2013).

★★★★★

WORLD

LOKAL UND INTERNATIONAL

Der malische Musiker Bassekou Kouyaté hat sich mit seiner traditionellen Ngoni-Laute aufgemacht, das Repertoire seines Grossvaters Bazoumana Sissoko neu zu vertonen. «Jama Ko» heisst sein drittes Album. Die Texte setzen auf lokale Themen, das musikalische Spektrum reicht von elektrifiziertem Mali-Blues bis zu lateinamerikanischen Rhythmen. Ein spannender Mix zwischen lokalen Geschichten und weltläufiger Musik.

Thomas Burkhalter



Bassekou Kouyaté
Jama Ko
(Outhere Records/
Musikvertrieb 2013).

★★★★☆